

Als Gelehrter wie als Administrateur général de la Bibliothèque nationale haben Sie stets hochgehalten, daß die Wissenschaft ein internationales Gemeingut ist. Auch in stürmischen Zeiten fand jeder Fachgenosse, welcher Nation er auch angehören mochte, bei Ihnen sachkundigen Rat und jeder Benutzer der Bibliothek liebenswürdige Förderung und Unterstützung.

Die kaiserliche Akademie, stolz, Sie schon seit langem zu ihrem Ehrenmitgliede zu zählen, glaubt ein Recht zu haben, auch an diesem persönlichen Feste teilzunehmen: sie entbietet Ihnen die herzlichsten und aufrichtigsten Wünsche zu Ihrem achtzigsten Geburtstage.

Ad multos annos!

Wien, im Oktober 1906.

Das Präsidium
der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften:

E. Suess.

W. v. Hartel.

V. v. Lang.

v. Karabacek.

A d r e s s e

an das wirkliche Mitglied Herrn Sektionschef Theodor
v. Sickel in Meran, 18. Dezember 1906.

Hochverehrter Herr und Kollege!

Gerade fünfzig Jahre sind durch das Land gegangen, seitdem Sie als Dozent des Institutes für österreichische Geschichtsforschung nach Wien berufen wurden. Die damals bei uns noch wenig verbreitete kritische Schulung Ranke's mit den bewährten Traditionen der École des Chartes

harmonisch verbindend, haben Sie die Pflege der historischen Hilfswissenschaften in Österreich und Deutschland neu und von einem höheren Standpunkte aus eingebürgert, durch Ausnützung der eben aufgekomenen technischen Hilfsmittel im großen gaben Sie dem Studium der Paläographie ebenso fruchtbringenden Anstoß wie durch Ihre scharfsinnigen, gründlichen Untersuchungen; in der Urkundenlehre aber haben Sie durch Aufzeigung neuer Methoden der Forschung sich als genialer Pfadfinder bewährt. Darum steht Ihr Name an der Spitze jener, welche die historischen Hilfswissenschaften zu einem unentbehrlichen Requisite der mittelalterlichen Quellenforschung machten.

Nicht einsam wandelten Sie den Pfad des Gelehrten. Der glänzende Lehrer sammelte Schüler weit über Österreichs Gaue hinaus zu seinen Füßen; das Institut für österreichische Geschichtsforschung preist Sie als seinen eigentlichen, seinen geistigen Begründer, Ihre Schule blüht schon in der zweiten Generation auf den Lehrstühlen, in den Archiven, Bibliotheken und Museen, sie hält Ihren Ruhm und die Erinnerung an Sie gleich lebendig wie Ihre Werke.

Kraftvoll und tiefgründig hat Ihr reicher Geist nach allen Seiten angeregt und gewirkt. Unvergessen bleibt Ihr enger Zusammenhang mit unserer Akademie. Wir sind stolz darauf, daß unsere Sitzungsberichte durch eine Anzahl höchst wertvoller Aufsätze aus Ihrer Feder geziert sind und daß die kaiserliche Akademie bei der Drucklegung Ihrer epochemachenden „Acta Karolinorum“ Pate stehen konnte. Ihr Eintreten wirkte entscheidend mit, daß Österreich durch Vermittlung unserer Akademie sich an der Reorganisation der Monumenta Germaniae historica beteiligte, durch Ihre meisterhafte Ausgabe der Ottonischen Kaiserurkunden haben Sie auch die wissenschaftliche Mitarbeiterschaft Österreichs

an diesem Nationalunternehmen und damit ein wichtiges geistiges Bindeglied beider Reiche gesichert. Ihrer Initiative verdankt die kaiserliche Akademie die Bearbeitung der Nuntiaturreporte durch das Istituto austriaco di studii storici in Rom, dessen Begründung ganz Ihrer Tatkraft zuzuschreiben ist.

Ein Zufall schien es zu sein, daß Ihre Schritte nach Österreich gelenkt wurden; doch es wurde Ihnen zur zweiten Heimat. Hier errangen Sie die große, Ihrer würdige Stellung, hier sprießen überall die Früchte der Saat, welche Sie als eifriger und kluger Sämann ausgestreut haben. Und Sie sind unser geblieben trotz glänzender Angebote aus dem Lande Ihrer Geburt. Haben Sie unseren wärmsten Dank auch dafür; denn Ihr Name bildet ein glänzendes, unvergängliches Lorbeerblatt der österreichischen Gelehrtengegeschichte.

In gehobener Stimmung begrüßen wir heute unseren hochverehrten Kollegen! Die Sonne durchflutet das schöne Alpengelände, welches Sie als Ruhesitz Ihres Alters ausgewählt haben, bis zu den kürzesten Wintertagen hin warm, leuchtend, heiter. So möge auch noch für lange Ihr Lebensabend beschaffen sein. Das ist unser herzlichster, innigster Wunsch zu Ihrem achtzigsten Wiegenfeste!

Wien, im Dezember 1906.

Das Präsidium
der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften:

E. Suess.

W. v. Hartel.

V. v. Lang.

v. Karabacek.
